

# EIN **ZAHNPROPHYLAXE-CONTAINER** FÜR INHAMBANE



## **AUSBAU DES CONTAINERS**



**AUGUST /  
SEPTEMBER  
2016**

**EIN PROJEKT DES FORUMS  
ZUM AUSTAUSCH ZWISCHEN  
DEN KULTUREN E.V.**

# **EIN ZAHNPROPHYLAXE-CONTAINER FÜR INHAMBANE**

## AUSBAU DES CONTAINERS

<b>WANN</b>	23. August – 17. September 2016
<b>ORT</b>	Escola de Saude de Inhambane
<b>TEILNEHMENDE SCHULEN</b>	Escola de Saude de Inhambane Escola Profissional de Inhambane Instituto Industrial de Inhambane Berufliche Schule Holz.Farbe.Textil (Gsechs) Hamburg Berufliche Schule William Lindley (G2) Hamburg
<b>ORGANISATION</b>	Forum zum Austausch zwischen den Kulturen e.V.
<b>FÖRDERER</b>	ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH / ENSA - Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordkirche (KED) Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE)
<b>WAS</b>	<p>Das outgoing sollte hauptsächlich dem interkulturellen und fachlichen Austausch zwischen den SchülerInnen der beteiligten Schulen dienen. Am Austausch waren Auszubildende des SHK-, Tischler-, Maler-, Dachklempner-, sowie des Elektrohandwerks beteiligt.</p> <p>Während des Aufenthaltes wurde die während eines incomings in Hamburg geplante Zahnprophylaxestation ausgebaut. Dafür wurden in Hamburg gesammelte Recycling-Materialien und lokal in Inhambane verfügbare Ressourcen genutzt.</p> <p>Das Projekt entstand auf Wunsch der mosambikanischen Partnerschule der Staatlichen Schule Gesundheitspflege W4.</p>

## **ZAHNPROPHYLAXESTATION FÜR INHAMBANE ALS LANGZEITPROJEKT**

Das Langzeitprojekt ‚Eine Zahnprophylaxe-Container für Inhambane‘ wurde gemeinsam von Hamburger und Mosambikanischen Berufsschulen geplant, gestaltet und umgesetzt.

Die Station soll nach Wunsch der mosambikanischen Partner die Ausbildung in Mosambik um die Komponente ‚Zahnprophylaxe bei Kindern im Grundschulalter‘ erweitern. Die Partnerschule der W4, die Escola de Saude de Inhambane (Berufsschule für Gesundheit in Inhambane) hat großes Interesse an der Zahnprophylaxe-Thematik. In Mosambik steigt der Zuckerkonsum und damit die Karieshäufigkeit. Gleichzeitig ist eine zahnmedizinische Betreuung für die meisten Mosambikaner im Prinzip nicht gegeben.

Während eines Besuchs in Hamburg 2015 entwickelten medizinische und zahnmedizinische Fachangestellte der W4 sowie Krankenschwestern und Pfleger der Escola de Saude de Inhambane gemeinsam ein didaktisches Konzept zur Zahnprophylaxe und damit einhergehend einen Anforderungskatalog für die Gestaltung der Prophylaxestation.

Dazu wurde ein Überseecontainer für den Einsatz als Prophylaxestation ausgebaut. Die Inneneinrichtung des Containers wurde an Hamburger Berufsschulen von Maler-, Tischler-, Elektriker-, Dachklempner- und SHK-Auszubildenden vorbereitet und im Container nach Mosambik verschifft. So konnten die Inhalte des ‚Globalen Lernens‘ mithilfe von Lernfeldsituationen an verschiedene Berufsschulen getragen werden.

## **AUSBAU DES CONTAINERS IM RAHMEN EINER PARTNERSCHAFTSREISE**

Die Montage vor Ort und damit der Abschluss des Containerausbaus fand nun in Kooperation von verschiedenen deutschen und mosambikanischen Berufsschulen statt.

Thematische Schwerpunkte im Rahmen dieser Begegnungsreise waren:

- Arbeitsbedingungen im mosambikanischen Handwerk kennenlernen.
- Gemeinsame Planung der notwendigen Tätigkeiten mit dem Fokus auf die Verwendung von Gebrauchtmaterial und lokal verfügbaren natürlichen Materialien.
- Gemeinsame Planung und Durchführung der notwendigen Arbeiten von den Auszubildenden der beteiligten Gewerke aus Deutschland und Mosambik.

## **TEILNEHMENDE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER**

In Hamburg nahmen Auszubildende des Sanitär-, Tischler-, Maler-, Metall-, Dachdecker- sowie des Elektrohandwerks teil.

Am Ausbau des Containers in Mosambik nahmen Schüler der Berufsschule von Inhambane teil. Die Gsechs unterhält eine globale Lernpartnerschaft zu dieser Schule. So konnte dem Anliegen der mosambikanischen Berufsschule nachgekommen werden, ihren Auszubildenden die Erfahrung eines solchen Arbeitsprojektes zu ermöglichen. Die Schüler konnten so an einem echten Kundenauftrag teilnehmen, bei dem sie als Auszubildende selbständig Entscheidungen treffen konnten.

Am Projekt in Mosambik beteiligten sich zudem SchülerInnen der Beruflichen Schule William Lindley (G2), um den Gedanken der Globalen Lernpartnerschaftsarbeit auch an die G2 zu tragen. Die G2 beabsichtigt, eine Globale Lernpartnerschaft zu der Industrieschule von Inhambane aufzubauen.

Die Projektdurchführung erfolgte in Kooperation mit der Escola de Saude de Inhambane, da der Container auf dem Gelände der Schule steht und diese Schule somit Gast- und Auftragsgeber zugleich war.

An der Reise haben zwölf männliche und vier weibliche Auszubildende teilgenommen. Dies ist gemessen am Frauenanteil in Handwerksberufen ein recht großer Anteil an Frauen. Von mosambikanischer Seite waren keine Frauen beteiligt, da sich zum Zeitpunkt der Projektdurchführung keine Frauen in der Ausbildung befanden. Die Zusammenarbeit von männlichen und weiblichen Auszubildenden beider Nationalitäten war sehr gut.

## **VONEINANDER LERNEN BEIM ZUSAMMENARBEITEN UND -LEBEN**

Die Projektarbeiten wurden in gemischten Kleingruppen durchgeführt, da diese Organisationsform sich bei den letzten Begegnungsreisen in Mosambik und Hamburg sehr bewährt hat. Dabei waren von beiden Seiten auch gewerksfremde Arbeiten zu verrichten. Hier fand ein reger Austausch statt, da z.B. Dachklempner die Tischler unterwiesen etc.

An den Wochenenden fanden gemeinsame Ausflüge in die Umgebung statt, um historischen Stätten zu besichtigen oder um am Strand die gemeinsame Freizeit zu verbringen.

## **RESSOURCENSCHONENDE VERWENDUNG VON MATERIAL**

Es war das vordringliche Ziel, den Ausbau so weit wie möglich unter Verwendung von Recyclingmaterial und lokal verfügbarem Material durchzuführen. Damit sollten Aspekte der Verwertung von Recyclingmaterial für die Teilnehmenden praktisch erfahrbar und die Sicht auf eine umweltbewusste und sparsame Verwendung von Ressourcen geschärft werden. Hierzu wurde schon in der Planungs- und Umsetzungsphase an den Schulen in Hamburg mit dem Berliner Verein „Kunst-Stoffe - Zentralstelle für wiederverwendbare Materialien e.V.“ kooperiert.

Alle Restmaterialien von der Baustelle (z.B. Ausschnitte aus den Containerwänden) wurden der örtlichen Berufsschule übergeben, die diese Materialien u.a. für Ausbildungszwecke weiter verwendet.

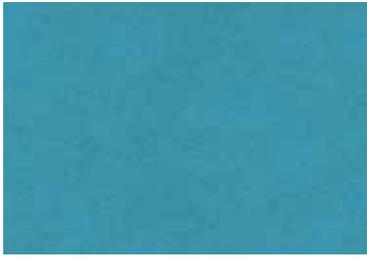
## **VOR- UND NACHBEREITUNG DER PARTNERSCHAFTSREISE**

Im Rahmen des Besuchs der Escola de Saude de Inhambane an der W4 in Hamburg 2015 erfolgte die Planung des didaktischen Konzeptes. Während dieses incomings fanden Vorbesprechungen auf Schüler- und Lehrerebene mit den gewerblichen Berufsschulen in Hamburg statt. Dieser Austausch an Ideen zwischen den Auszubildenden beider Länder, sowie zwischen Handwerk und Gesundheit war für eine erfolgreiche Projektrealisierung sehr wichtig, da alle Beteiligten im Vorfeld der outgoings 2016 schon eine vertiefte Vorstellung über Projektinhalte und Fertigungsbedingungen erwarben.

Die Hamburger Auszubildenden haben zudem in der Vorbereitung des outgoings 2016 an den Vereinsaktivitäten, den monatlichen Reisevorbereitungstreffen und an einem ENSA-Vorbereitungsseminar teilgenommen. Inhalte der Vorbereitung waren u.a.: Landeskunde, aktuelle politische Situation, koloniale Vergangenheit, Kultur des Gastlandes, Bildungswesen und die Projektplanung.

Es fanden zwei Nachbereitungsseminare statt: eines in Mosambik gemeinsam mit den Partnern und ein weiteres in Hamburg im Rahmen des ENSA-Programms.

In Hamburg sind nach Projektende Vorträge in der Schulöffentlichkeit, in den Klassen und im Rahmen des Unterrichts geplant. Derzeit werden Beiträge zu Wettbewerben und überregionalen Auszeichnungen vorbereitet. Die Projekte sind auf der Webseite des Vereins und der beteiligten Schulen veröffentlicht und der Austausch mit den mosambikanischen Partnern findet über eine Gruppe auf facebook weiterhin statt.

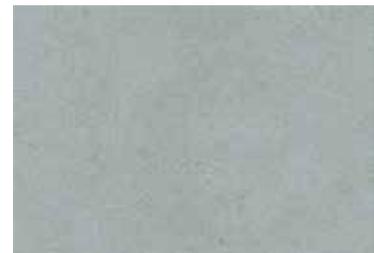


**EINBAU VON TÜREN,  
FENSTERN UND INNEN-  
VERKLEIDUNG**





**GEWERKÜBERGREIFEND  
VONEINANDER  
LERNEN**





**FEIERLICHE ÜBERGABE  
AN DIE ESCOLA DE SAUDE  
DE INHAMBANE**



**FERTIGER  
INNENAUSBAU**



## **VERMITTLUNG VON KOMPETENZEN DURCH DIE PARTNERSCHAFTSREISE**

Kernkompetenzen, die SchülerInnen beider Länder im Rahmen der Begegnung erwarben:

**Erkennen von Vielfalt:** Das gemeinsame Arbeiten bietet die Gelegenheit eines Kennenlernens auch über sprachliche und kulturelle Hindernisse hinweg. Die Auszubildenden erweitern dabei ihre interkulturellen Kompetenzen und entwickeln ein Verständnis füreinander.

**Perspektivenwechsel und Empathie:** Der Austausch zwischen mosambikanischen und deutschen Auszubildenden fördert die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel. Im persönlichen Kontakt erfahren sie Werte und Erfordernisse im beruflichen Handeln. Sie gleichen ihr Selbstbild mit den spezifischen Werten anderer ab und erfahren die positiven Werte der anderen Kultur als eine Bereicherung ihres Erfahrungsschatzes.

**Kritische Reflexion und Stellungnahme:** Deutsche und mosambikanische TeilnehmerInnen reflektieren auf der Grundlage ihrer Erfahrungen und Beobachtungen ihre eigene Kultur und kommen zu einer Neubewertung ihrer eigenen gesellschaftlichen Realität. Sie erkennen dabei die Notwendigkeit von verantwortlichem Handeln in der Einen Welt.

**Solidarität und Mitverantwortung:** Mit ihrem Engagement im Rahmen einer globalen Lernpartnerschaft übernehmen die Auszubildenden in Hamburg und Inhambane soziale Verantwortung für eine Veränderung der Austauschverhältnisse im globalen Maßstab. Die erworbenen Kompetenzen werden im weiteren Unterricht verstetigt. Deutsche und mosambikanische Auszubildende können so Alternativen zu bisher praktizierter Praxis entwickeln und umsetzen.

**Handlungsfähigkeit im globalen Wandel:** Mit ihrem praktischen Engagement und am konkreten Beispiel einer gelebten globalen Lernpartnerschaft erfahren die Auszubildenden beider Kulturen Möglichkeiten, aber auch Grenzen ihrer Betätigung im entwicklungspolitischen Kontext. Neben der positiven Erfahrung, gemeinsam mit Jugendlichen einer fremden Kultur Arbeitsprojekte erfolgreich zu realisieren schärfen sie ihr Einschätzungsvermögen über die Grenzen ihrer Wirkungsmöglichkeiten in Veränderungsprozessen. Sie reflektieren und verarbeiten die Widersprüche der eigenen und der fremden Kultur, sowie die Probleme einer globalisierten Wirtschaft.

## **PROJEKTERGEBNISSE**

Die Ziele Projektreise – der Austausch zwischen den SchülerInnen und der Ausbau des Containers – wurden vollständig erreicht. Beide Seiten brachten ihre jeweiligen Kompetenzen in das Projekt ein und es fand ein fachlicher und interkultureller Austausch zwischen den Auszubildenden statt.

Der Einblick in das Schulleben sowie in die Arbeitsbedingungen im Handwerk in Mosambik brachte den beteiligten SchülerInnen, sowie den sie begleitenden LehrerInnen aus Hamburg neue wertvolle Erfahrungen und Eindrücke. Die Arbeit in gemischten Kleingruppen führte zu einem intensiven Erfahrungsaustausch. Hervorzuheben ist dabei, dass von deutscher Seite Auszubildende des Dachdeckerhandwerks teilnahmen, einem Handwerk das so in Mosambik nicht vorhanden ist. Da jedoch alle ProjektteilnehmerInnen an allen Arbeiten teilnahmen (z.B. haben Tischler gemalt oder beim Dachdecken geholfen), haben alle TeilnehmerInnen auch gewerksfremde Inhalte kennengelernt. Dabei spielte es keine Rolle, ob die Lernenden nun deutsche oder mosambikanische TeilnehmerInnen waren.

Für die deutschen SchülerInnen war insbesondere interessant, unter eingeschränkten Fertigungsbedingungen auf einer „mosambikanischen“ Baustelle zu improvisieren und dabei von den mosambikanischen Kollegen zu lernen. Auf Grund des begrenzten Budgets für das Projekt mussten kostengünstige Lösungen bei der Materialverwendung gefunden werden. Dabei machten die deutschen Auszubildenden die Erfahrung, dass es in Mosambik eigentlich kein überflüssiges Material gibt. Was in deutschen Betrieben in den Müll wandert, findet in Mosambik immer Abnehmer und kostet bei der Beschaffung Geld. Arbeitsmaterialien aus dem Handel sind im Verhältnis zu Deutschland teurer und häufig von minderer Qualität. Zudem sind Materialeinkäufe sehr zeitaufwändig. Wegen des stark eingeschränkten Angebots müssen häufig alternative Lösungen gefunden werden.

Eine große Herausforderung war die sprachliche Kommunikation, da unsere Auszubildenden kein Portugiesisch sprechen. Allerdings stellte sich heraus, dass viele der mosambikanischen Auszubildenden recht gut Englisch sprachen.

Eine weitere Herausforderung war die Transportsituation vor Ort. So musste häufiger gewartet werden, bis der Schulbus die Gruppe an der Unterkunft abholen konnte oder bis ein Auto zur Verfügung stand, um benötigtes Material zu besorgen.

In Inhambane haben die Aktivitäten der Hamburger Berufsschulen zur Folge, dass dort zur Zeit ein Netzwerk der berufsbildenden Schulen, die Partnerschaftskontakte nach Hamburg unterhalten, entsteht. Dieses Netzwerk verfolgt zwei wesentliche Ziele:

- gegenseitige Unterstützung durch Bereitstellung von know how und personelle Ressourcen. Beispiel: die Gesundheitsschule nimmt die Hilfe der Berufsschule im Bereich Tischlerarbeiten in Anspruch, um die Schulgebäude zu unterhalten. Im Gegenzug bietet sie Vorträge und workshops zu Gesundheitsthemen an (z.B. HIV Prävention, Ernährung, Zahnprophylaxe).
- Gründung eines Vereins, in dem Schüler und Lehrer aller am Austausch mit Hamburg beteiligten Schulen Mitglied sein können. Mit diesem Verein soll erreicht werden, dass Erfahrungen aus der Partnerschaftsarbeit geteilt werden, der Informationsfluss zwischen Inhambane und Hamburg sich kontinuierlich verbessert und eine Kontinuität in der Partnerschaftsarbeit gewährleistet wird, damit sie nicht mehr von Einzelpersonen abhängig ist (z.B. bei Schulleiterwechsel).

Das Projekt hatte ein nachhaltiges Interesse bei Medien und staatlichen Stellen zur Folge. So wurde jeweils im nationalen Radio und im Fernsehen darüber berichtet. Drei Minister unterschiedlicher Ministerien (Arbeitsministerium, Gesundheitsministerium und Ministerium für Technologie und Wissenschaft) haben sich teils persönlich von der Reisegruppe über Ziele und Inhalte des Aufenthaltes informieren lassen. So wurde einem Teil der deutschen Gruppe eine Audienz bei der Ministerin für Arbeit gewährt, die sich sehr interessiert an den Aktivitäten der Gruppe in Mosambik zeigte.

Die Teilnehmenden beider Länder waren von dem Austausch sehr begeistert. Von den deutschen TN wurden die begleitenden Lehrkräfte wiederholt angesprochen, ob es nicht möglich sei, den Aufenthalt zu verlängern oder an dem nachfolgenden Projekt der W4 teilnehmen zu dürfen.



**KENNENLERNEN  
ÜBER DEN GEMEINSAM  
ERLEBTEN ALLTAG**



## **AUSSAGEN DEUTSCHER TEILNEHMER\_INNEN**

**Lea:** *Der Austausch mit den mosambikanischen Schülern der Industrieschule hat unseren Horizont sehr erweitert, da sie eine andere Arbeitsmethode an den Tag legen als wir. Das hat uns noch einmal sehr beeindruckt und motiviert, das Projekt zusammen mit ihnen fertigzustellen.*

**Hauke:** *Mir hat es sehr viel Spaß gemacht, mit den mosambikanischen Schülern zusammen zu arbeiten und ihre Arbeitsweisen kennenzulernen. Ich durfte mich glücklich schätzen, dass mein temporärer „Kollege“ sich schon teilweise mit dem Material auskannte und ich nicht allzu viel erklären musste. Falls jedoch Not am Mann war, konnte man sich mit Händen und Füßen verständigen.*

**Jacob:** *Für mich war die Arbeit mit den mosambikanischen Kollegen sehr bereichernd. Sie waren extrem hilfsbereit, enthusiastisch und hatten sichtlich viel Spaß daran die Handmaschinen auszuprobieren, die für sie neu waren.*

**Lena:** *Beeindruckend mit welcher Motivation und Freude die mosambikanischen Kollegen an dem Projekt teilgenommen haben. Manchmal so motiviert, dass ich überfordert war Leute einzuweisen und dann selbst ohne Aufgabe dastand. Aber ich glaube es hat Ihnen gefallen! Mir auf jeden Fall sehr.*

**Luka:** *Der handwerkliche und kulturelle Austausch zwischen uns allen war spannend und Horizont erweiternd. Was die hiesigen Handwerker mit ihren Mitteln anstellen können ist beeindruckend.*

**Martin:** *Es war für mich eine sehr wertvolle Erfahrung, mit Menschen zusammen zu arbeiten die unter ganz anderen Lebensumständen ihre Aufgaben meistern. Zudem durfte ich feststellen, dass wir uns einiges von den Mosambikanern abgucken können in Bezug auf Freundlichkeit, Interesse und Hilfsbereitschaft gegenüber fremden Menschen.*

**Matthias:** *Es ist doch sehr verblüffend wie weit man kommen kann, ohne die Sprache des anderen verstehen zu können. Als wir angefangen haben waren wir alle sehr schüchtern. Erst mit den wiederkehrenden Abläufen und einer unbestimmten Vertrautheit der Gesichter fiel die Arbeit dann zunehmend leichter. Ich denke dass dies eine praktische Erfahrung ist, die mir noch oft von Nutzen sein wird.*

**Max:** *Die Zusammenarbeit mit den mosambikanischen Kollegen war trotz der Sprachbarriere ein sehr interessanter Austausch. Es war eine besondere Erfahrung mit welchen unterschiedlichen Ansätzen Probleme angegangen und gemeinsam gelöst wurden.*

**Moritz:** Das Arbeiten an dem Projekt mit den Mosambikanern hat sehr viel Spaß gebracht und ich habe eine Menge neuer Dinge gelernt - berufsbezogen, aber vor allem auch zwischenmenschlich.

**Ronja:** Ich habe etwas ganz anderes erwartet als ich erlebt habe, im Guten wie im Schlechten und 1000mal so intensiv. Auf jeden Fall hat sich jetzt das ein oder andere in ein anderes Licht gerückt.

### **AUSSAGEN MOSAMBIKANISCHER TEILNEHMER**

**Antonio:** Wir wussten nicht genau, was uns erwarten würde. Wir wurden überrascht von der freundlichen entspannten Stimmung der Deutschen auf der Baustelle und auch dass bei Musik gearbeitet wurde, fand ich toll. Das Container-Projekt finde ich sehr spannend und lehrreich. Ich fand es sehr interessant, dass die Mädchen und Jungs zusammen und gleichbehandelt auf der Baustelle gearbeitet haben. Ich konnte meine Kenntnisse als gelernter Maler beim Lackieren der Türen einbringen und weitergeben. Das macht mich stolz.

**Rafael:** Nichts war wirklich schwierig, denn wir haben alle gut zusammen gearbeitet mit der Liebe zu dem Handwerk, das uns verbindet.

**Justino:** Etwas für mich wirklich Neues war, mit Frauen zusammen zu arbeiten, die über die Arbeit besser Bescheid wussten, als die Männer. Das war eine wirklich wichtige Erfahrung für mich, denn wir Männer müssen lernen, genau so gut zu arbeiten.

**Samuel:** Wir hatten ein sehr gutes Arbeitsverhältnis mit unseren deutschen Kollegen. Ich habe viele neue Arbeitstechniken gelernt. Das ist für meine berufliche Zukunft sehr wichtig.

**Jose:** Viele Arbeitstechniken meiner deutschen Kollegen waren mir bekannt. Neu war für mich die Verwendung vieler Maschinen zur Holzbearbeitung. Die Zusammenarbeit war ohne Probleme und ich habe zum Beispiel die Verarbeitung von Aluminium bei der Dachkonstruktion gelernt.

**Tomas:** Durch das Projekt habe ich neue Arbeitsweisen erfahren und ich habe Menschen kennen gelernt, die ganz anders leben, als ich. Das war eine gute Erfahrung und ich würde gern mehr Gelegenheit zur Arbeit in solchen Projekten haben. Die wichtigsten Erfahrungen waren für mich:

- die Zusammenarbeit mit den deutschen Kollegen
- die Arbeit mit Handmaschinen
- die Wichtigkeit, auf Arbeitssicherheit zu achten



**BEI DER PROJEKTARBEIT  
ALS GRUPPE  
ZUSAMMENWACHSEN**



**BESUCH VON  
MINISTERIEN  
UND  
ÜBERREGIONALES  
MEDIENINTERESSE**



## **„EINE ZAHNPROPHYLAXESTATION FÜR INHAMBANE“ - WEITERER PROJEKTABLAUF**

Die Zahnprophylaxestation wird von den Partnern aus Mosambik als wünschenswerte Ergänzung ihrer Bemühungen des Aufbaus einer kleinen Zahnklinik in der Provinz gesehen. Diese Klinik verfügt über drei Behandlungsstühle und wird von einer Zahnärztin geleitet, die von zwei Technikern unterstützt wird. Da Mosambik sich in der Struktur seines Gesundheitswesens genau an den Empfehlungen der WHO orientiert, ist das Gesundheitssystem gestaffelt aufgebaut und Krankenschwestern, Pfleger und Techniker haben einen sehr viel weiteren Aufgabenbereich als z.B. Pflegekräfte in Deutschland. Die Zahnklinik wurde mit kanadischer Hilfe aufgebaut und soll neben der Behandlung auch als Ausbildungsort für die Erlangung der obengenannten Zusatzqualifikation genutzt werden. Die Provinz Inhambane ist für die Implementierung des Bereichs Zahnheilkunde in die Ausbildung der Gesundheitsfacharbeiter Modellprovinz für ganz Mosambik.

Durch die Zusammenarbeit mit den mosambikanischen Partnern in der Planungsphase in Hamburg ist gewährleistet, dass bei der Auswahl der für den Ausbau verwendeten Materialien darauf geachtet wird, dass eine spätere Reproduzierbarkeit des Containers in Mosambik möglich ist, um auch in anderen Provinzen den Bereich der Zahnprophylaxe in die Ausbildung zu Gesundheitsfacharbeitern zu integrieren.

In einem im Oktober 2016 folgenden outgoing wird die Zahnprophylaxestation gemeinsam durch mosambikanische und deutsche Auszubildende des Gesundheitswesens in Betrieb genommen.

Der Container verbleibt an der Partnerschule der W4 in Inhambane und wird als Zahn-Prophylaxe Station in Kooperation mit der dortigen Grundschule im Rahmen der Ausbildung von Krankenschwestern und Pflegern genutzt.

## WIR DANKEN ALLEN UNTERSTÜTZERN:



Walther Landgraf GmbH Logistik & Service International  
Herr Müller  
Finkenwerder Weg 6  
21129 Hamburg



Otto Wulff Bauunternehmung GmbH  
Archenholzstraße 42  
22117 Hamburg



Sto SE & Co. KGaA  
Ehrenbachstr. 1  
DE-79780 Stühlingen



Gustav Seeland GmbH  
Werner-Siemens-Straße 29  
22113 Hamburg



TTS Tooltechnic Systems AG & Co KG  
Wertstraße 20  
73240 Wendlingen a.N.



Ausbildungszentrum der Tischlerinnung Hamburg  
Frau Böge - Leitung Bildungszentrum  
Albert-Schweitzer-Ring 8  
22045 Hamburg



Herr Scheder-Bieschin  
Honorarkonsul Mosambik  
Große Elbstraße 138  
22767 Hamburg



ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH - ENSA  
Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm  
Lützowufer 6-9  
10785 Berlin



Nordeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung  
Mühle Westeraccum  
26553 Dornum



Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordkirche (KED)  
Agathe-Lasch-Weg 16  
22605 Hamburg



Berufliche Schule William Lindley G2  
Bundesstraße 58  
20146 Hamburg



Berufliche Schule Holz.Farbe.Textil (Gsechs)  
Richardstraße 1  
22081 Hamburg

Und natürlich den vielen Unterstützern in den Lehrerkollegien der Gsechs, G2 und W4, ohne die ein solches Projekt nicht möglich wäre!

**FORUM ZUM AUSTAUSCH ZWISCHEN DEN KULTUREN E.V.**

Berufliche Schule Holz.Farbe.Textil (Gsechs)

Richardstraße 1  
22081 Hamburg